

werdet gleich wissen, um welche Völker es sich da handelt! Sch.: Der Name erinnert an „Rom“. Die Völker, welche zu den Romanen gehören, bewohnen Länder, die ehemals den Römern gehört hatten. Diese Völker sind Mischvölker. In ihren Adern fließt, wie wir aus der Geschichte wissen, germanisches Blut, römisches Blut und Blut der Ureinwohner dieser Länder, z. B. in Spanien der Iberer, in Frankreich der Kelten. Auch ihre Sprachen sind durch Mischung entstanden. So entstand: französisch, spanisch, portugiesisch, italienisch, rumänisch. — Welche Länder werden also von Romanen bewohnt? Sch.: Frankreich usw. — Nur in dem südlichen Teil der Balkanhalbinsel konnte die römische Sprache nicht aufkommen: dort sprach man griechisch und spricht es, wenn auch stark verändert, heute noch. Neben den Griechen treten uns als selbständig noch die Türken entgegen! Sch.: Sie sind ja erst 1453 aus Asien herübergekommen. — Nun fehlt der ganze O noch: hier wohnen die Stämme der Slaven. Nennt sie! Sch.: Die Russen, Polen, Tschechen, Sloenen und Slowaken und die Ungarn. — Mit letzteren habt ihr nicht das richtige getroffen; diese gehören samt den Simen im NO zu einer Völkerfamilie, die hauptsächlich in Asien vertreten ist. Wir werden später noch davon hören. — Welche Völkerfamilien kommen also hauptsächlich in Betracht? Sch.: Die Germanen, die Romanen und die Slaven bewohnen Europa.

Rivalität der Völkergruppen.

Nun haben wir leicht zu entscheiden, welche Länder zum größten Wohlstand gekommen sind! Sch.: Es sind die germanischen Reiche. — Allerdings mit Ausnahme der Skandinavien! Sch.: Da ist es kein Wunder, daß die es nicht weit gebracht haben. — Aber Respekt müssen wir doch auch vor ihnen haben! Sch.: Die Norweger haben die drittgrößte Handelsflotte in Europa, und die Schweden haben z. B. im Vergleich zur Einwohnerzahl die größte Betriebslänge an Eisenbahnen. — Und wer die Verhältnisse dieser Staaten kennt, wird sagen: sie haben es so weit gebracht, als es menschenmöglich ist. — Ein anderes Bild zeigen die Romanen! Sch.: Die Italiener befinden sich im Aufschwung, die anderen aber im Rückgang. — Rumänien dürft ihr auch noch Italien zugesellen! Sch.: Aber dort ist es wohl der König, der ein Hohenzoller ist, dem das Land seinen Aufschwung verdankt. — Nirgends sehen wir aber deutlicher, wovon der Aufschwung oder Rückgang der Nationen mit abhängt als an Frankreich und Italien! Sch.: Frankreich hat zu wenig Menschen, Italien zuviel. Das Volksvermögen hängt also auch von der Volksvermehrung ab. — In diesem Punkte stehen die germanischen Völker ebenfalls an erster Stelle: wir berechnen sie auf 15 ‰, die Holländer auf 12 ‰, die Engländer und Skandinavien auf 9 ‰, die Franzosen nur auf 1,5 ‰. Aber die Germanen haben einen gefährlichen Nebenbuhler: die Russen, welche ihre Vermehrung auf 11 ‰ angeben, was aber nicht zuverlässig ist, da in Rußland keine Zählung stattfindet, sondern nur eine Schätzung! Sch.: Da müssen wir uns vor den Russen in acht nehmen.